



VBM MAGAZIN 2024 | GEMEINSAM SEHEN.

Frühling. Erste von vier Ausgaben 2024.

Die Blindenhundeschule in Liestal wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen.

EDITORIAL.

LIEBE LESERIN. LIEBER LESER.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns und voller Vorfreude blicken wir auf den weiteren Verlauf des 2024! In unserer Schule hat sich ein zuverlässiger Rhythmus etabliert, der unseren Jahreskalender wie sonst Jahreszeiten prägt. Seminare, Trainings, Treffen und Events – alles fügt sich perfekt ineinander. Diese Stabilität ermöglicht fokussiertes und kreatives -Arbeiten, schafft aber auch Raum für Neues. So bereicherten 2023 zwei weitere Seminare, eines für BlindenhundeanwärterInnen und eines für VertrauenshundehalterInnen, unser Programm. Dieses Jahr beschreiten wir diesen bewährten Weg weiter, gespickt mit Highlights und weiteren neuen Aufgaben.

Besondere Highlights 2024

Mit Hochdruck arbeiten wir an einer neuen Webseite, die unser tägliches Engagement mit frischen Fotos und Texten präsentiert. Sobald es so weit ist, werden wir Ihnen den Start in diesem Magazin ankündigen. Im Herbst stehen die Eidgenössischen Diplomprüfungen für angehende Blindenführhunde-instruktorinnen und -Instruktoren an. Mit Stolz werden wir eine Kandidatin entsenden und danken allen Beteiligten für ihren Einsatz und Durchhaltewillen. Der Blick nach vorne ist wichtig: Neue Auszubildende werden in diesem Jahr unser Team verstärken und uns helfen, unsere Aufgaben auch in Zukunft zu erfüllen.

Am 24. August 2024 findet unser Tag der offenen Tür statt – Wir laden Sie herzlich ein!

Rückblick und Dankeschön

Mit diesem Magazin laden wir Sie ein, noch einmal mit uns auf das Jahr 2023 zurückzublicken. Trotz aller Herausforderungen ist es uns dank Ihrer Unterstützung gelungen, ein erfolgreiches und ausgeglichenes Jahr zu verbuchen. Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken!

Mit freundlichen Grüssen

Peter Kaufmann, Geschäftsführer
Thomas Wiggl, Vizepräsident des Vorstands

ARTIKEL EINS.–

GESCHÄFTSBERICHT 2023

von Thomas Wiggl, Vizepräsident des Vorstands

Halten Sie kurz inne und blicken sie mit uns zurück auf ein spannendes Jahr. Die heutige Zeit ist schnelllebig und schnell ist schon das Gestern vergessen. Zwischendurch innezuhalten und zurückzublicken ist daher umso schöner und besonders wichtig. Unser Geschäftsbericht lädt Sie dazu ein.

Hunde

Wachstum um jeden Preis war auch im 2023 nicht unser Ziel, zu wichtig ist uns das Wohl unserer Hunde. Auch in Zukunft bleiben wir eine überschaubare, jedoch leistungsfähige und nachhaltige Ausbildungsstätte für unsere Assistenzhunde. Mit unserem Angebot an unterschiedlichen Hunderasen sind wir für eine wachsende Zahl an Klientinnen und Klienten oft die einzige Möglichkeit,

überhaupt einen Assistenzhund zu bekommen. Unverträglichkeiten und Allergien werden immer ausgeprägter, dank unserer Rassenvielfalt können wir darauf Rücksicht nehmen. Unsere Hunde helfen ihren Halterinnen und Haltern selbstbestimmter unterwegs zu sein. Dank ihnen gewinnen sie grösseres Selbstvertrauen und sie sind weniger eingeschränkt.

Im Berichtsjahr 2023 haben wir mit der neu geschaffenen Sparte Botschafterhund für uns selbst eine Stimme institutionalisiert. Unsere Botschafterhunde werden zusammen mit ihren Halterinnen und Haltern zu Botschafterhund-Teams ausgebildet und arbeiten als freiwillige, engagierte Volunteers. Auf ehrenamtlicher Basis bringen sie einem interessierten Publikum die Aufgaben unserer Blinden- und Vertrauenshunde näher, indem sie Schulen, Altersresidenzen und andere Einrichtungen besuchen oder unsere Gäste über die Tätigkeit der Blindenhundeschule informieren. Botschafterhunde konnten weder zum Blinden- noch zum Vertrauenshund ausgebildet werden.

Botschafterhunde «erzählen» von ihren Hundekameraden, die im Einsatz sind oder bereits ihren Ruhestand geniessen. Die Blindenhundeschule Liestal wird oft angefragt, ob sie mit ihren Hunden Besuche machen kann. Solche Anlässe sind für unsere Institution wichtig. So kann sie sich bekannt machen, auf Unterstützung hoffen und Aufklärungsarbeit leisten. Wir erklären beispielsweise, wie man sich gegenüber einem Mensch-Hunde-Team verhält oder wie man überhaupt Menschen mit Behinderung begegnet. Wir vermitteln zudem Wissenswertes über Hunde, von der Rassenvielfalt über die unterschiedlichen Charaktere bis zum Hundetraining. Unsere Instruktorinnen und Instrukturen können diese Einsätze nicht leisten. Zu viel Ausbildungs- und Betreuungszeit für ihre Trainingshunde ginge dadurch verloren.

Freiwilligenarbeit (Volunteers)

Ohne die freiwillige und unbezahlte Arbeit unserer Volunteers geht es nicht. Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist für unsere Schule unverzichtbar und ein nicht wegzudenkender Beitrag zu unserem Erfolg. Ohne ihre Zeit und ihr Engagement wäre es nicht möglich, alle Aufgaben von der Aufzucht bis zur Pensionierung der Hunde zu bewältigen. Unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gilt daher unser besonderer Dank!

Kooperationen

Wir arbeiteten auch im 2023 mit anderen gemeinnützigen Organisationen zusammen, die Menschen ebenfalls zu einem selbstbestimmteren Leben verhelfen. Wir wirken erfolgreich mit der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Basellandschaft JSW zusammen. Die JSW ist eine Dienstleisterin für Jugend- und Sozialarbeit und berufliche Integration und zurzeit zuständig für unsere Hauswart- und Umgebungsarbeiten im «Weidli». Wir sind dankbar, dass die Interaktion unserer beiden Organisationen so gut funktioniert. Zudem arbeiten wir gut mit der Job Factory Basel AG und der Alpaca BiancoBlu zusammen.

Fundraising

Grosser Dank gebührt zuerst allen Spenderinnen und Spendern. Ohne Spenden geht es bei der Blindenhundeschule Liestal nicht. Wir sind dankbar, dass sie sich auch im Jahr 2023 für unsere blinden und sehbehinderten Menschen und Menschen mit Autismus engagiert haben. Die Ausbildung zum Blindenhund finanziert die Eidgenössische Invalidenversicherung nur punktuell, von der öffentlichen Hand gibt es keine Unterstützung. Die IV trägt jeden geprüften Blindenhund bei einem optimalen Führeinsatz bestenfalls zur Hälfte, die andere Hälfte finanzieren wir über Spenden. Vertrauenshunde müssen vollumfänglich durch Sponsorengelder finanziert werden.

Deshalb sind wir gezwungen, Förderstiftungen und Privatpersonen regelmässig um Hilfe zu bitten. Der Spendeneingang stammt aus dem Versand unseres Spendenmagazins «Gemeinsam Sehen», von Förderstiftungen, von langjährigen, treuen Spenderinnen und Spendern sowie aus Legaten, Vermächtnissen und Erbschaften. Unser Verein durfte im Berichtsjahr einige Nachlässe in Empfang nehmen. Unser aufrichtiger Dank gilt auch den Angehörigen, Freundinnen und Freunden von Verstorbenen, die uns eine Todesfallspende zukommen liessen. Wir freuen uns sehr über jede Hilfeleistung bei der Ausbildung unserer Assistenzhunde. Wir danken für jeden Franken! Besonders wichtig ist für uns die soziale Vernetzung, weshalb wir mehrtätige Seminare, Weiterbildungs-Workshops oder Nachschulungen mit unseren Klientinnen und Klienten mit ihren Hunden durchführen. Zusätzlich benötigen wir immer wieder Unterstützung für die kontinuierliche Erneuerung unserer

Infrastrukturen und Fahrzeuge. Unsere Motorfahrzeuge müssen jeweils mit den verkehrsnotwendigen, tierkonformen und behindertengerechten Hilfsmitteln aus- und nachgerüstet werden. Auch dafür werben wir immer wieder um Unterstützung.

Die Ausbildung des Berufsnachwuchses steht ebenso in unserem Fokus. Weder die IV noch die öffentliche Hand beteiligen sich an den Aus- und Weiterbildungskosten von BlindenführhundeinstruktorInnen und -Instruktoren. Auch in diesem Bereich sind wir auf Spenden für die Finanzierung der Ausbildung und für die nötigen Infrastrukturen sowie deren Unterhalt angewiesen.

Da die Mittelbeschaffung auf dem Spendenmarkt nicht einfacher wird, freuen wir uns sehr, dass wir im Jahr 2023 von Serviceclubs, verschiedenen Kirchgemeinden und grossherzigen Privatpersonen namhafte Unterstützung erfahren durften. Danke für dieses starke Zeichen der Solidarität mit sehbehinderten und blinden Menschen sowie Menschen mit Autismus.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erreichten wir im 2023 rund 1000 Personen an über 50 Veranstaltungen in unserem Seminarzentrum Weideli in Liestal und durften über unser Schaffen informieren. In Thun haben wir am Generationenfestival während zwei Tagen einen Informationsstand betrieben. Botschafter- Jung- und FührhundehalterInnen unterstützten uns dabei tatkräftig. Der Anlass generierte grosses Interesse und ein Echo (Lokalzeitungen) für unser Wirken in der Region Bern. Ein Benefit-Anlass mit Anna Rossinelli, organisiert vom Lions Club Solothurn Leimental, im Grand Casino Basel erfreute rund 600 weitere Besuchende. Unser Tag der offenen Tür wurde sehr gut besucht. Wir durften auf viele freiwillig helfende Hände zählen, unter anderem auf die grillfreudigen Mitglieder des Lions-Club Ergolz und die Seniorsmitglieder der Pfadi Dornach. Ein ganz grosses Dankeschön an alle fleissigen Helferinnen und Helfer.

Kurzer Ausblick

In der Schweiz mangelt es an ausgebildeten BlindenführhundeinstruktorInnen und -Instruktoren. Unser Ziel bis 2028 ist die nachhaltige Ausbildung neuer Mitarbeitenden. Nach der Ausbildungszeit sollen unsere Lernenden bereit sein, die anspruchsvolle Berufsprüfung eidg. dipl. BlindenführhundeinstruktorIn erfolgreich zu bestehen. Die Qualitätssicherungskommission QSK unter der Obhut des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI koordiniert und kontrolliert die Ausbildung. Dank diesem Ausbildungslehrgang können wir die Wartezeit auf einen Blindenhund für unsere sehbehinderten und blinden Klientinnen und Klienten erheblich verkürzen.

Der Blick in das finanzielle Ergebnis unseres Vereins zeigt eine seriöse Bilanzstruktur und eine gesunde Liquidität, leider aber ein negatives Betriebsergebnis. Wie budgetiert, erzielten wir mit unserem Kerngeschäft kein kostendeckendes Ergebnis. Dank den erhaltenen Spenden ergibt sich letztlich jedoch ein moderates, zufriedenstellendes Finanzergebnis.

Gemeinsam füreinander da zu sein, ist seit der Gründung der Blindenhundeschule im Jahr 1986 Inhalt unserer Arbeit. Unser traditioneller Kalender 2024 gewährt dazu auf zwölf eindrücklichen Bildern einen spannenden Einblick in unser vielseitiges Schaffen. Der limitierte Wandkalender gestalten unsere Mitarbeitenden. Auch die diesjährige Auflage war bereits nach wenigen Tagen vergriffen.

Die Geschäftsleitung und der Vorstand bedanken sich bei den Mitarbeitenden für ihren täglichen, unermüdlichen Einsatz. Unseren Klientinnen und Klienten danken wir herzlich für das grosse Vertrauen, das sie uns immer wieder entgegenbringen.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser danken wir für Ihre Treue. – Herzlichen Dank – denn ohne Ihr Engagement wäre alles, worüber wir hier berichten, nicht möglich gewesen.

Liestal, im Januar 2024

ARTIKEL ZWEI.– blind – sehend unterwegs DIE VIER JAHRESZEITEN

von Führhundehalter Renato Alfieri und den Führhundehalterinnen Marianne Gilgen, Anita Häni und Astrid Hess

Gerne möchten wir Ihnen von den Herausforderungen und schönen Seiten erzählen, die uns die vier Jahreszeiten schenken.

Im Frühling erwacht die Natur aus ihrem Winterschlaf und zeigt sich in voller Pracht. Bei angenehmen Temperaturen, fröhlichem Vogelgezwitscher und dem Duft von blühenden Bäumen und Blumen geniessen wir ausgedehnte Spaziergänge. Doch während wir diese wunderbaren Momente erleben, müssen wir wieder vermehrt auf Zecken achten. Zudem können im späteren Frühling Baustellen und Hinweisschilder die Gehwege verengen und unsere Orientierung erschweren. Auch kehren vermehrt Verkehrsmittel auf die Strassen zurück, die im Winter eingestellt waren.

Die heissen Temperaturen des Sommers laden zum Verweilen am Wasser ein. Ein kühlendes Bad ist für Mensch und Hund eine Wohltat. Wir machen Spaziergänge früh morgens oder spät abends, um der Hitze zu entgehen. Die Büsche mit und ohne Dornen sind in ihrer vollen Kraft und ragen oft auf den Gehweg und stellen dadurch eine besondere Verletzungsgefahr dar. Hat unser Blindenhund tagsüber einen Einsatz, achten wir besonders gut auf die Pfortengesundheit. Wir ziehen ihm spezielle Schuhe an, um seine Pforten vor Verbrennungen auf dem heissen Boden zu schützen. Wir wählen schattige Wege, benutzen öfter den ÖV oder suchen eine Mitfahrgelegenheit. Ausserdem nehmen wir ausreichend Wasser mit, um Überhitzung zu vermeiden. Eine Herausforderung sind Tische und Stühle von Restaurants oder Cafés auf dem Gehweg.

Im Herbst laden uns angenehme Temperaturen zu längeren Spaziergängen und Wanderungen ein. Herbstwinde, Starkregen, tieffliegender Flugverkehr, Baumaschinen usw. überlagern Geräusche, die uns bei der Orientierung helfen. Dies erfordert erhöhte Aufmerksamkeit, um sicher unterwegs zu sein.

Im Winter stellen Eis und Schnee eine besondere Herausforderung dar. Das Vorwärtskommen nur mit dem Stock ist bei Schnee kaum machbar. Doch ist es mit unserem Blindenhund möglich, selbstständig unterwegs zu sein, er zeigt uns den Weg und führt uns zum Ziel. Nicht nur Salz ist ein Problem für die Pforten unseres Hundes, sondern auch Schnee und Eis. Nachdem wir unser Ziel erreicht haben, waschen wir die Pforten mit lauwarmem Wasser.

Unabhängig von der Jahreszeit – Rutschgefahr lauert immer! Nasse Schachtdeckel feuchtes Laub, Blüten usw. können uns ins Rutschen bringen. Die vier Jahreszeiten bieten uns nicht nur Hindernisse, sondern auch wunderbare Momente der Verbundenheit mit unserem Blindenhund. Gemeinsam erleben wir die Natur in all ihren Facetten – egal ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter.

ARTIKEL DREI.– Erlebnisbericht «HALLO, MEIN NAME IST GISMO»

von Regina Allemann mit ihrem Blindenhund Gismo

Ich, Gismo, bin ein dreijähriger Bergamaskerrüde und lebe seit über einem Jahr bei meiner neuen Halterin Regina. Zusammen mit ihrem Partner und ihrer bezaubernden Tochter Amélie wohnen wir in einem Haus mit herrlichem Garten. Dort spiele ich sehr gerne, hüpfte mit Amélie über Hindernisse oder liege entspannt im Schatten und genieße die Landluft.

Regina bezeichnet mich als Glücksdrache. Ich erinnere sie an Fuchur, das Fabelwesen aus dem Film «Die unendliche Geschichte». Ja, es stimmt, ich bringe sehr viel Leben und Glück in die Familie. Fliegen kann ich zwar nicht, aber ich gebe mir grosse Mühe meine sehbehinderte Halterin um jedes Hindernis herumzuführen. Das gelingt mir meistens sehr gut. Nur bei Schnee und Eis ist es schwierig, die Bordsteinkanten zu entdecken. Müsste ich Regina nicht führen, wäre der Winter

meine Lieblingsjahreszeit. In meiner Freizeit tolle ich unheimlich gerne im Schnee herum und flitze anderen hinterher.

Das tägliche Arbeiten gefällt mir sehr. Fahren wir mit dem Bus in die Stadt Solothurn, freue ich mich ganz besonders. Schon auf der Fahrt drücke ich meine Nase fest gegen das Fenster. Was gibt es heute wieder zu entdecken? In Solothurn muss ich mich noch besser konzentrieren als in meinem Wohnort. Plötzlich hat es mehr Verkehr, Menschen und Hindernisse, auf die ich achten muss. Es macht Spass, sich gemeinsam an neue Orte zu begeben. Trotzdem bin ich mir bewusst, dass Regina für manche Tätigkeiten eine sehende menschliche Begleitung braucht.

Ich bin ein sehr gelehriger Hund. Oft habe ich mir Wege nach dem zweiten Ablaufen eingepägt. Bekannte Orte wie das Coop, der Optiker oder die Häuser von Reginas Freundinnen kenne ich schon lange. So führe ich Regina, auch wenn sie manchmal noch etwas vor sich hinräumt, gekonnt an den gewünschten Zielort, den sie mir zu Beginn mehrmals genannt hat.

Im letzten Sommer waren wir häufig wandern. So habe ich viele neue Gegenden im Wallis und im Thurgau kennengelernt. Im Herbst entdeckten wir als Familie das Berner Oberland. Das Highlight war die Fahrt mit dem Pedalo. Es hat so angenehm geschaukelt, dass ich trotz der tollen Aussicht schnell eingeschlafen bin. Meine Halterin war richtig stolz auf mich.

Bei meiner Familie ist immer etwas los. Oft rennen Kinder im Haus herum. Ich würde am liebsten immer mitspielen, aber leider soll ich mich bei Besuch ruhig verhalten. Amélie, die Tochter von Regina, singt in einem Chor mit und ich darf sie dorthin begleiten. Als Belohnung für meine Arbeit werde ich während des Auftrittes viel gekrault. Was gibt es Schöneres?!

Auch in der Primarschule war ich schon zu Besuch. Wie die Schülerinnen und Schüler habe ich der Lehrerin konzentriert und ruhig zugehört. Bei einer Achtsamkeitsübung legten sich alle Kinder auf den Boden. Ich habe bei dieser Sequenz die Nähe der Kinder sehr genossen. Ein Mädchen hat sogar das Kissen mit mir geteilt. Ein anderes hat sich ganz nahe an mich gekuschelt.

In unserer Gemeinde kennen uns inzwischen sehr viele Leute. Das finde ich richtig toll. Denn so hat Regina immer wieder die Gelegenheit, sich draussen mit anderen Menschen zu unterhalten. Ich glaube, das tut ihr, neben der frischen Luft, richtig gut und wenn ein tierischer Spielgefährte dabei ist, freue ich mich doppelt.

Im Leben hat man nie ausgelernt. Täglich stellen wir uns als Team neuen Herausforderungen, wachsen mehr zusammen und lernen uns noch besser kennen.

ARTIKEL VIER.–

Elsbeth Degen

NEU IM TEAM

Als 20-Jährige habe ich entdeckt, dass für mich die Treuhandbranche das Richtige ist. Die Vielfältigkeit der Aufgaben, die unterschiedlichen Branchen, die Kundschaft mit ihren verschiedenen Anliegen habe ich als spannend und sehr lehrreich empfunden.

Für mich war klar, dass das Spektrum der Aufgaben ein fundiertes Fachwissen erfordert. Aus diesem Grund habe ich weitere Ausbildungen in Angriff genommen und die Prüfungen zur Treuhänderin mit eidg. Fachausweis, eidg. diplomierten Wirtschaftsprüferin und Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis absolviert.

Aus familiären Gründen habe ich mich im Juni 2021 vorzeitig pensionieren lassen. Mir war jedoch klar, dass ich nach einer Auszeit ein Teilzeit-Pensum in einer Non-Profit-Organisation annehmen möchte.

Glücklicherweise habe ich zum richtigen Zeitpunkt von der offenen Stelle als Fachperson im Personal- und Rechnungswesen bei der Blindenhundeschule Liestal erfahren. Dadurch bin ich «auf den Hund gekommen» was für mich eine neue Erfahrung ist und mich immer wieder bezaubert.

Meine Tätigkeit im Weideli und die Zusammenarbeit mit einem tollen, aufgestellten und äusserst engagierten Team empfinde ich als Bereicherung.

ABSCHLIESSEND.–

UNSER TEAM

DIE ORGANISATION

Seit 1986 bezweckt der gemeinnützige Verein die Hilfe für blinde und -sehbehinderte -Menschen zur beruflichen und sozialen -Eingliederung. Dies ermöglichen seine -Mitarbeitenden. Sie widmen sich ihrer Arbeit mit Herz, Leidenschaft und Verstand:

Nathalie Borer

Leiterin Begleitung Junghunde
zuständig für Hundebesorgung

Nathalie Borer | Hansjörg Adler

Junghundetraining

Anja Fink

Blindenführhundeinstruktorin i.A.

Annabelle Smieszek

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Cher Kao

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin
VBM Fotografin

Alexandra Hell

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Tim Basler

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Sven Bürgin

Zweigstellenleiter Bern/Thun
Berufsausbilder
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Célia Schwank

Leiterin Vertrauenshunde

Marianne Schweizer

Ausbildung und Autismus

Leonie Liechti

Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Stettler

Grafik-Designerin

Elsbeth Degen

Rechnungs- und Personalwesen

Alynn Straumann

Praktikantin Administration

Lena Schmid

Administration

Barbara Kleiner

Leiterin Administration

Peter Kaufmann

Geschäftsführer

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

DER VORSTAND

Simon Basler, Michèle Epprecht,

Thomas Floris, Irene Rohrbach,

Patrick Sparn und Thomas Wiggli Vizepräsident

Revisionsstelle:

T.O. ADVISCO AG Mitglied von EXPERTsuisse